

Die Streitkräfte der Türkei

Autor(en): **Müller, Christian-Alexander**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Streitkräfte der Türkei

Von Oberstleutnant Christian-Alexander Müller, Bonn

Ein Blick in die Geschichte der Türkei genügt, um zu erkennen, dass dieses Land auf der kleinasiatischen Halbinsel in Vergangenheit und Gegenwart immer wieder Brücke und Schlachtfeld, Handelsplatz und Schmelztiegel der Völker zwischen Okzident und Orient, zwischen Europa und Asien war und ist.

Geschichte und sicherheitspolitischer Aspekt

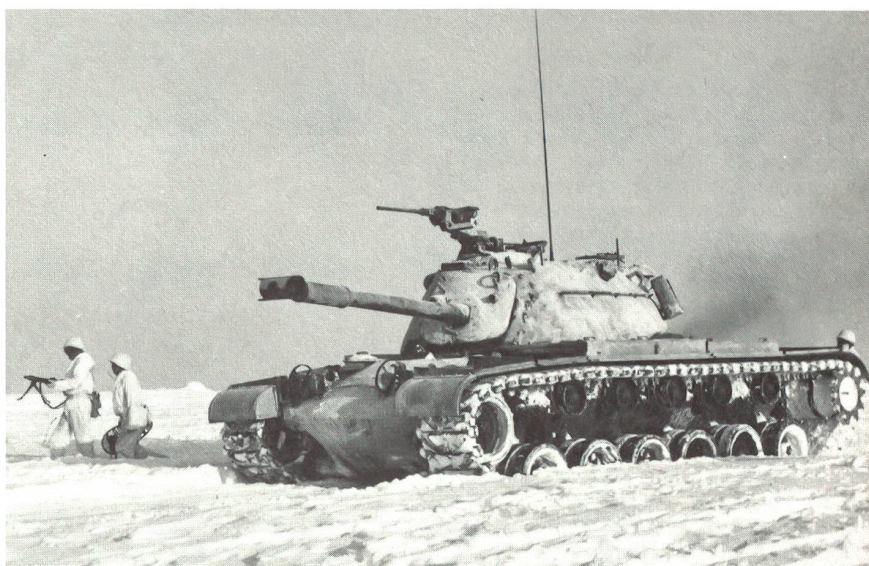
Nach einer stolzen und glorreichen Vergangenheit, nach dem Aufstieg zum Weltreich – 1592 standen türkische Heere vor Wien – und dem Abstieg bis zur politischen Bedeutungslosigkeit, nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg und der damit verbundenen Gefahr einer völligen Aufteilung unter den Siegermächten, nach blutigen Befreiungskriegen und Auflösung der Sultanei, war es am Ende Mustafa Kemal Atatürk, der das geschundene Land mit dem Friedensvertrag von Lausanne in die Unabhängigkeit und zu einem Neubeginn führte.

Er ist es dann auch, der als erster Präsident seines Landes und als sein westlich orientierter Vordenker bis heute das Leben und die Politik der Republik Türkei bestimmt. Dieses Land mit seinen heute 53 Millionen Einwohnern wurde nicht nur 1945 Gründungsmitglied der UNO und 1964 assoziiertes Mitglied der Europäischen Gemeinschaft, sondern wegen seiner ausserordentlichen geopolitischen Lage auch Wächter der Südflanke der NATO (1952) und damit wichtiger Partner des westlichen Verteidigungsbündnisses.

Die moderne Türkei ist ein westlich orientiertes Land. Ihre Einwohner sind zu 99% Moslems. Die 620 km Land- und 1600 km Seegrenze zur UdSSR und Bulgarien, der Bosphorus als einziger direkter Zugang der Warschauer-Pakt-Staaten zum Mittelmeer, die Nähe zum unruhigen und krisengeschüttelten Mittleren Osten und den Staaten der Golfregionen, aber auch die Rolle, die die NATO dem Staat an seiner Südflanke zugeordnet hat, bestimmen den Verteidigungsauftrag des Landes.

Die Streitkräfte

Die Türkei verfügt über **hochmotivierte** und **gut ausgebildete**, aber zum Teil nur mittelmässig ausgerüstete Streitkräfte. Das sind zurzeit 654 000 Soldaten in Heer, Luftwaffe und Marine und 120 000 Männer, rekrutiert in paramilitärischen Einheiten, als Polizeitruppe. Es ist eine Wehrpflichtarmee, das bedeutet, dass jeder männliche Bürger 18 Monate in den Streitkräften oder in paramilitärischen Einheiten dienen muss. Der monatliche Wehrgeld beträgt noch nicht einmal 1 Schweizer Franken im Monat; und das obwohl der türkische Staat z.B. 1986 rund 20% seines Staatshaushaltes für Verteidigungszwecke ausgegeben hat. Mit diesem Verteidigungsetat liegt das Land an der Spitze der Partner des westlichen Verteidigungsbündnisses, bringt man den prozentualen Anteil und nicht die Geldsumme in vergleichbarer Währung in Ansatz. Oberbefehlshaber der Streitkräfte ist der Präsident der Republik, allmächtiges Führungs- und Kontrollorgan der türkische Generalstab.



Kampfpanzer M-48 mit 90-mm-Pz-Kanone und 12,7-mm-Flab-Mg in Wintermanövern

Auftrag der türkischen Streitkräfte ist es:

- das Land gegen Angriffe von aussen zu verteidigen
- den Zugang vom Schwarzen Meer zum Mittelmeer zu kontrollieren und vor Missbrauch durch Unbefugte zu schützen
- den östlichen Mittelmeerraum zu Wasser und aus der Luft zu überwachen und
- die Südflanke der NATO zu schützen

Es wurde bereits an anderer Stelle gesagt, dass die türkischen Soldaten gut ausgebildet und hochmotiviert sind. Das ist allerdings, gemessen an den Gegebenheiten in anderen westlichen Wehrpflichtarmeen, nur die eine Seite der Medaille. **Äusserste Disziplin**, rigore Einengung der persönlichen Freiheiten des einzelnen und absolute Einhaltung des Prinzips von Befehl und Gehorsam sowie alle damit verbundenen Probleme – das ist die andere Seite. **Spartanische** Unterbringung in Massenunterkünften, kaum Freizeit, Uniformzwang auch ausserhalb der Dienstzeit, wenig Wehrgeld und harter, fordernder Dienst verlangen den jungen Türken physisch und psychisch fast alles ab. Überraschenderweise

scheint das aber der Motivation nicht abträglich zu sein.

Überraschend ist allerdings auch, was der Staat für junge Wehrpflichtige, die im Ausland Arbeit gefunden haben, bereithält. Sie werden auch zum Wehrdienst einberufen, können sich aber dann nach einer etwa siebenwöchigen Grundausbildung für zurzeit 15 000 D-Mark von einem weiteren Dienst bei Heer, Luftwaffe oder Marine freikaufen. Die Betroffenen sagen dazu *«Geldschneiderei»*, der türkische Staat und seine Offiziellen sprechen von einem Angebot, das der sozialen Situation der Betroffenen gerecht wird, denn nur auf diese Weise könnten die Arbeitsplätze der jungen Männer im Ausland und damit deren augenblicklicher Lebensstandard gehalten werden. Tatsächlich decken viele junge Türken aus der Bundesrepublik Deutschland und Australien, aus Grossbritannien und Singapur, aus den USA und Frankreich die sieben Wochen Grundausbildung mit angesammelten Jahresurlauben ab. In einem Ausbildungslager in Budur, nahe der türkischen Touristenstrände am Mittelmeer, traf ich sie als türkische Soldaten, die dieses Angebot der Streitkräfte akzeptiert hatten. Übrigens – Ratenzahlung der Abstandssumme ist möglich.



Schützenpanzer M-113 mit 12,7-mm-Mg

Das Heer

543 000 Soldaten, darunter 497 000 Wehrpflichtige, dienen im Heer. Die Wehrdienstzeit beträgt wie in den anderen Teilstreitkräften auch 18 Monate. Darüber hinaus verfügt das Heer über einen Reservistenbestand von weiteren 800 000 ausgebildeten und mobilmachungsbeordneten Soldaten, auf die es jederzeit zurückgreifen kann.

Organisatorisch ist diese Teilstreitkraft gegliedert in:

- 2 Panzerdivisionen
- 2 mechanisierte Infanteriedivisionen
- 14 Infanteriedivisionen
- 6 Panzerbrigaden
- 2 mechanisierte Brigaden
- 11 Infanteriebrigaden
- 1 Fallschirmjägerbrigade
- 1 Sonderbrigade
- 4 Artillerie-Raketenbataillone
- 8 Panzeraufklärungsataillone
- 32 Artilleriebataillone
- 8 Luftabwehrbataillone (Kanone)
- mehrere Festungsbataillone

Etwa die Hälfte der Divisionen und Brigaden ist personell nicht voll aufgefñllt. Ein Korps mit zwei Infanteriedivisionen mit insgesamt 17 000 Soldaten, ausgerüstet mit 150 M-47/48 Kampfpanzern, den Schützenpanzern M-113 und 212 Kanonen und Haubitzen verschiedenen Kalibers sind auf Zypern stationiert.

Schwerpunktwaffen des Heeres sind 77 LEO-PARD I A 3, 700 M-47 und 2700 M-48 A 1 als mittlere Kampfpanzer sowie 3700 M-113 als Schützenpanzer. Als Kanonen kommen zirka 150 M-59 155 mm gezogen, 36 M-107 175 mm selbstfahrend, als Haubitzen 180 M-116 A 175 mm zerlegbar, 600 M-101 A 1 105 mm, 380 M-114 A 1 155 mm und 140 M-115 203 mm hinzu. Darüber hinaus stehen eine Vielzahl an Mörsern verschiedenen Kalibers, TOW, MILAN, RAPIER und RAPIER BLINDFIRE zur Verfügung. Des weiteren verfügt das Heer über 2-DHC 2, 20 U-17, 11 CESNA, 206/421, 15 DO-27, 13 DO-28, 20 BEECH BARON, 40 Ausbildungsflugzeuge CITABRIA 150 S und als Hubschrauber über 65 AB-204/5, 15 AB-206, 130 UH-1 D und 30 MDH 300 C.

Ausbildung und Ausbildungsgang entsprechen bei Mannschaften und Unteroffizieren und Offizieren im allgemeinen denen anderer westlicher Armeen. **Grundausbildung, Vollausbildung** in der Truppe und an den Truppschulen sowie Unterführer- und Führerausbildung sind den Forderungen der Truppengattungen inhaltlich angepasst und chronologisch aufeinander abgestimmt. Was überrascht, ist die Grössenordnung der Ausbildungseinrichtungen, zumal dann, wenn die Schülerzahl in die Tausende geht und man Ausbildungseinrichtungen mit 5000 und mehr Soldaten gegenübersteht. Im Rahmen regelmässiger Grossübungen werden die Einsatzbereitschaft und der Ausbildungsstand der



Ausbildung von Froschmännern



Jagdbomber F-4 PHANTOM



Mehrzweckkampfflugzeug F-16

Truppe überprüft. So ist einer der jährlichen **Ausbildungshöhepunkte ein Grossmanöver**, ist Ostanatolien nahe der russischen Grenze zu einem Termin, an dem das Thermometer nicht selten unter minus 40° rutscht. Eine harte Herausforderung für Soldaten und Gerät. In gemeinsamen Übungen im Rahmen der AMF-Truppen der NATO (Allied Mobile Forces), auch NATO-Feuerwehr genannt, wird die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene geprobt.

Die Luftstreitkräfte

In der türkischen Luftwaffe dienen 57 000 Soldaten, davon 36 000 Wehrpflichtige. 70 000 ausgebildete Soldaten stehen als Reserve zur Verfügung.

Die Luftstreitkräfte verfügen zurzeit über rund 385 Kampfflugzeuge ua über PHANTOM, STARFIGHTER und F-100 C/D/F SUPER SABRE. In der Nähe von Ankara baut die Türkei in einem hochmodernen Flugzeugwerk die F-16 C/D in Lizenz. 116 Maschinen sollen es für die eigenen Luftstreitkräfte werden. Darüber hinaus stehen Transportflugzeuge des Typs HERCULES, TRANSALL und CESSNA zur Verfügung. Flugzeuge der verschiedensten Bauart finden in der VIP-Flugrotte, den 9 Stützpunktstaffeln, den Umschulungseinheiten und den 3 Ausbildungsstaffeln Verwendung. Luft/Luft-Flugkörper SIDEWINDER, SUPER-SIDEWINDER, SPARROW, FALCON und SHAFIR sowie Luft/Boden-Flugkörper

AS-12 BULLPUP MAVERIK, aber auch 72 NIKE HERKULES in den 8 Flugabwehrraketeneinheiten und 36 RAPIER in weiteren 2 Staffeln sind die Hauptwaffen der Luftstreitkräfte.

Der Wunsch, in den Luftstreitkräften zu dienen, ist deswegen besonders ausgeprägt, weil in dieser Teilstreitkraft vor allen Dingen der sehr gut ausgebildete Spezialist gefragt ist. Die Luftwaffe sorgt für diese intensive Ausbildung, und die Soldaten sind nach ihrem Ausscheiden aus den Streitkräften als **hochqualifizierte Spezialisten** in der freien Wirtschaft gefragt. Augenscheinlich ist, dass gerade im Bereich der Luftstreitkräfte die internationale Zusammenarbeit an der Tagesordnung ist. So ist es kaum verwunderlich, wenn man in der Operationszentrale einer türkischen Raketenstellung einen deutschen Offizier als Einsatzoffizier, eingebettet in das türkische Operationsteam, antrifft oder in einem türkischen Luftwaffenkasino italienische oder amerikanische Piloten oder Waffensystemoffiziere beim Teetrinken mit ihren türkischen Kameraden beobachten kann. Der allgemeine Auftrag der Luftstreitkräfte über die nationalen Grenzen hinweg, eingebettet in die Aufgabenstellung der NATO, zwingt zu dieser internationalen Kooperation.

Die Marine

Die Marine verfügt über rund 55 000 Soldaten. 42 000 davon sind wehrpflichtig. Auch für die

se Teilstreitkraft steht eine Reserve von 70 000 Soldaten im 2. Glied.

14 Zerstörer, 5 Fregatten und 17 U-Boote bilden das Rückgrat der türkischen Marine. Es sind in der Regel Schiffe älterer Bauart. 1988 wurde die Fregatte YAVUZ, eine deutsche Konstruktion modernster Bauart in Dienst gestellt; die TURGUT folgt als Schwesterschiff, 2 weitere Schiffe dieser Klasse sollen demnächst in der Türkei in Lizenz gebaut werden. Damit beginnt für die türkische Marine ein neues Zeitalter. Flugkörperschnellboote, Wachtboote, Minensucher, 56 Hilfsschiffe, darunter Versorgungsschiffe und Tanker, eine Hubschrauberstaffel mit 27 Hubschraubern und eine Marine-Infanteriebrigade mit 5000 Soldaten ergänzen das Waffenarsenal der Marine. Ihr Auftrag ist die Sicherung der Mittelmeergänge am Bosphorus, der Schutz der 7200 km langen Küstenlinie und ihr Einsatz im Rahmen der NATO-Forderungen zum Schutze der Südflanke des Verteidigungsbündnisses.



Helikopter AB-212 der türkischen Marine

Kennzeichnend für den Geist, in welchem türkische Marinesoldaten und ihre Offiziere ihren Dienst tun, ist vielleicht folgende kleine Geschichte:

Flottenstützpunkt Gölçuk; ein schwimmender Verband verlässt den Hafen; ein Gefechtschiessen ist angesagt. Geschäftiges Treiben an Bord. Was auffällt ist, dass die Soldaten ausser dem Stahlhelm keine sonstige Kampfausrüstung tragen. Ihr Anzug ist das, was man im allgemeinen als Ausgehanzug einordnen würde. Frage an den verantwortlichen Offizier: «*Warum ist das so?*» Antwort des Kapitäns: «*Das ist eine Einsatzübung unter gefechtsmässigen Bedingungen. Die Matrosen tragen ihren besten Anzug, weil wir meinen, dass wenn ein Soldat hier an Bord im Kriegs-*

fall sein Leben einsetzt und dabei Gefahr läuft, für sein Land zu sterben, er es in seiner besten Uniform tun soll.»

Irgendwie hat mich diese Antwort in meinem Innersten berührt; bis dahin hatte ich mir nicht vorstellen können, dass solche Gefühle in hochtechnisierten Streitkräften noch ihren Platz haben.

Schlussbemerkungen

Mir ist bewusst, dass dieser kleine Ausflug in die türkischen Streitkräfte nur Teilantworten erlaubt. Ich weiss, das noch viel zu dem Land, seiner Geschichte, seinen Menschen und seinen Streitkräften zu sagen wäre. Sicher bleiben Fragen offen, Fragen, die nur von Türken

oder durch intensives Studium einschlägigen Informationsmaterials beantwortet werden können. Vielleicht hat aber diese kleine Exkursion dazu Appetit gemacht. Allerdings steht in der Praxis weiterem Informationsbedürfnis oft ein **ausgeprägtes Sicherheitsempfinden** der türkischen Streitkräfte im Wege. Wichtig ist jedoch festzuhalten, dass dieses wirtschaftlich nicht reiche Land hinter den Vereinigten Staaten von Amerika die grössten Streitkräfte unterhält, diese zu 90 Prozent dem westlichen Verteidigungsbündnis unterstellt hat und **gewaltige Anstrengungen persönlicher und wirtschaftlicher Art** unternimmt, um die westliche Welt in ihrem Wunsch nach Frieden in Freiheit zu unterstützen.

Andrea Brönmann, 25jährig, 1,65 gross, ledig. Bisheriger Beruf: Zustellbeamtin. Seit 3. 1. 1990 für ein Jahr in der Polizeischule der Stadtpolizei Bern.



Bei der Stadtpolizei Bern stellen jetzt auch Frauen ihren Mann...

Seit Anfang Jahr trage ich nun als eine der vier ersten Frauen die Uniform der Stadtpolizei Bern. Schon nach wenigen Tagen der Ausbildung – bei vollem Lohn – kann ich sagen, dass mein Entscheid zum Berufswechsel rundum richtig war. So interessant und abwechslungsreich habe ich mir das nicht vorgestellt. Und wenn ich an die vielfältigen Einsätze denke, auf die wir jetzt so sorgfältig vorbereitet werden, dann bin ich wirklich froh, dass ich mir vor einem Jahr ein Herz gefasst und mich gemeldet habe.

Jetzt zur Polizei!

Die Polizeischule 1991 dauert vom 3. 1. bis 27. 12. 1991.

Aufgenommen werden können Schweizer Bürgerinnen und Bürger mit abgeschlossener Berufslehre oder gleichwertiger Ausbildung, im Alter von 21 bis 30 Jahren. Verlangen Sie mit diesem Coupon unverbindlich die Bewerbungsunterlagen.

Name: _____ Vorname: _____
 Jahrgang: _____ Beruf: _____
 Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Bis spätestens Freitag, 30. März 1990, einsenden an:



Stadtpolizei Bern
 Polizeischule 1991
 Postfach 158, 3000 Bern 7, 031 68 41 11